

Perspektivenwechsel Geschlechtervielfalt und geschlechtliche Identität in der diakonischen Arbeit

20. September 2019
10-15h, Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,

Zurückgehend auf eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ist es seit Beginn dieses Jahres möglich, im Geburtenregister außer »männlich« oder »weiblich« die Geschlechts-Option »divers« anzugeben. Damit scheint das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit zumindest aus rechtlicher Perspektive abgelöst zu sein. Was lange als eine Selbstverständlichkeit galt, erfordert jetzt einen Bewusstseinswandel, auch in den diakonischen Arbeitsfeldern.

Kaum ein anderes Merkmal hat derart weitreichende Auswirkungen auf gesellschaftliche Chancen und soziale Erwartungen wie die Geschlechtszugehörigkeit eines Menschen. Die Wahrnehmung von unterschiedlichen Geschlechteridentitäten und auch solchen zwischen oder außerhalb von männlich und weiblich bedeutet daher für viele Menschen ein Umdenken und die Überprüfung bisheriger Denkmuster.

Was aber bedeutet das für den Arbeitsalltag in der Diakonie? Aus welchen Perspektiven betrachtet sollten welche Fragen als handlungsleitend für Aufgaben in diakonischen Strukturen gestellt werden? Begonnen mit pädagogischen Herausforderungen für Kitas im Hinblick auf ihre Aufgabe, schon kleine Kinder fit für ein Leben in einer vielfältigen Gesellschaft auszubilden über einen theologischen und juristischen Blick hin zu praktischen Fragen mit Personen aus der Beratungsarbeit mit Menschen, die sich nicht eindeutig dem männlichen oder dem weiblichen Geschlecht zuordnen, wollen wir mit Ihnen diskutieren, welche Möglichkeiten sich in Ihren Arbeitsfeldern bieten, diverse Geschlechter zu berücksichtigen.

Einladung

Dazu laden wir Sie zu einer Fachtagung am 20.09.2019 von 10:00h-15:00h zur Diakonie Deutschland, Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin ein.

Bitte melden Sie sich per Email bis zum 01.09.2019 an bei:

Arah Ecke
Projekt Demokratie und Vielfalt
Zentrum Engagement Demokratie und Zivilgesellschaft
T +49 30 652 11-1306
Arah.Ecke@diakonie.de

Mirjam Roller
Gleichstellungsbeauftragte
im Evangelischen Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V.

Meike Geppert
Projekt Demokratiebildung in Kita,
Zentrum Engagement Demokratie
und Zivilgesellschaft

Perspektivenwechsel Geschlechtervielfalt und geschlechtliche Identität in der diakonischen Arbeit

PROGRAMM

20. September 2019
10-15h, Berlin

Programm

- 10:00 Uhr** Begrüßung und Einführung ins Programm
Meike Geppert, Projekt Demokratie und Vielfalt, Zentrum Engagement Demokratie und Zivilgesellschaft, Diakonie Deutschland
- 10:15 Uhr** Thomas Kugler, Queerformat
Vorstellung Hurra, es ist ein... Kind! Eine Broschüre für Eltern zum Thema Geschlechtervielfalt
- 11:00 Uhr** AkadR Dr. theol. Gerhard Schreiber
Anstrengend, aber bereichernd. Geschlechtliche Vielfalt aus theologischer Sicht
- 11:45 Uhr** Prof. Dr. Konstanze Plett
Geschlecht im Recht: Von der strikten Binarität zu »divers«
- 12:30 Uhr** Mittagessen
- 13:15 Uhr** Christian* Wagner
Das Alles und noch viel mehr. Geschlechtliche Vielfalt in der Beratungspraxis
- 14:00 Uhr** Podiumsdiskussion mit den Referierenden
Welche Erkenntnisse können für die diakonischen Arbeitsfelder handlungsleitend sein?
Mirjam Roller Gleichstellungsbeauftragte im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. Moderation
- 15:00 Uhr** Ende

Vorträge

Vorstellung der Broschüre für Eltern in Kitas zum Thema Geschlechtervielfalt »Hurra, es ist ein ... Kind!«

Inhalt

Bei der Geburt eines Kindes ist die Antwort auf die Frage ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, nicht immer so einfach wie es scheint. Seit Anfang des Jahres 2019 gibt es in Deutschland einen weiteren Geschlechtseintrag im Geburtenregister, nämlich die Option `divers`. Diese Möglichkeit wurde geschaffen, weil es Kinder und Erwachsene gibt, für die die bisherigen Kategorien `weiblich` und `männlich` nicht ausreichend sind. Die Broschüre »Hurra, es ist ein ... Kind!« erklärt was genau Geschlecht und Geschlechtervielfalt bedeuten.

Referent Thomas Kugler

Thomas Kugler ist Bildungsreferent bei Queerformat. Als Diplom-Sozialpädagoge mit staatlicher Anerkennung, Gender-, und Diversity-Trainer arbeitet er seit 2010 zu den Themenfeldern Geschlechterbewusste Pädagogik / Genderpädagogik, Sexuelle Identität in Judentum, Christentum und Islam, Internationaler Diskriminierungsschutz von Geschlechtsmerkmalen, Geschlechtsidentität und Geschlechtsausdruck sowie sexueller Orientierung in der Jugend und Erwachsenenbildung. Er konzipiert Fortbildungen, übernimmt Beratungsaufträge und entwickelt Materialien, für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe.

Thomas Kugler ist Mitglied in der Global Alliance For LGBT Education (GALE)

Perspektivenwechsel Geschlechtervielfalt und geschlechtliche Identität in der diakonischen Arbeit

PROGRAMM

20. September 2019
10-15h, Berlin

Anstrengend, aber bereichernd. Geschlechtliche Vielfalt aus theologischer Sicht

Inhalt

Geschlecht als komplexe Kategorie weist ein wesentlich breiteres Spektrum auf, als es durch eine binäre Einteilung der Menschen in ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ abgebildet wird. Die Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt ist für Theologie und Kirche Herausforderung und Chance zugleich. Eine Herausforderung, da hiermit Selbstverständlichkeiten der traditionellen Anthropologie hinterfragt werden. Eine Chance, indem eine Theologie der Vielfalt alle Menschen in ihrer je eigenen Individualität einbeziehen, Trennungen, Ausgrenzungen und Ängste überwinden und Respekt vor und Wertschätzung der geschlechtlichen Vielfalt zur gleichberechtigten Teilhabe aller am kirchlichen Leben ermöglichen möchte.

Referent Dr. Gerhard Schreiber

Dr. Gerhard Schreiber ist Akademischer Rat am Institut für Theologie und Sozialethik (iths) der Technischen Universität Darmstadt. Auf ein Studium der Evangelischen Theologie (Pfarramt) in Neuendettelsau, München und Heidelberg folgte ein fünfjähriger Forschungsaufenthalt am Kierkegaard-Forschungszentrum in Kopenhagen, Dänemark.

Von 2009 bis 2016 war Gerhard Schreiber Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie der Goethe-Universität Frankfurt. Seit 2016 ist der Akademischer Rat am Institut für Theologie und Sozialethik (iths) der Technischen Universität Darmstadt.

Gerhard Schreiber hat Lehraufträge für Philosophie und Theologie an den Universitäten in Bochum, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Reykjavík, Rostock und Toronto wahrgenommen und war 2015 Gastprofessor für Philosophie an der Universität von Island.

Geschlecht im Recht: Von der strikten Binarität zu »divers«

Inhalt

Konstanze Plett wird am Beispiel ihres eigenen Weges zum Thema »Menschenrechte intergeschlechtlich Geborener« nachzeichnen, wie es zu der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Oktober 2017 gekommen ist, mit der die Registrierung ausschließlich als »männlich« oder »weiblich« für verfassungswidrig erklärt wurde. Im Dezember 2018 wurde das »Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben« erlassen, das – neben der bereits seit 2013 bestehenden Möglichkeit, keinen Geschlechtseintrag vorzunehmen – als dritte positiv benannte Möglichkeit »divers« vorsieht. Im Anschluss daran gibt es viele weitere Fragen zu diskutieren.

Referent*in Prof. Dr. Konstanze Plett

Konstanze Plett, Universität Bremen, Fachbereich Rechtswissenschaft, Professorin im Ruhestand. Studium in Marburg, Tübingen, Hamburg und Wisconsin (USA). Nach der Promotion vor allem empirische Rechtsforschung zu verschiedenen Themen. Seit Anfang der 1990er Schwerpunkt im Bereich »Frauen und Recht«, seit Ende der 1990er Fokus auf Menschenrechte intergeschlechtlich Geborener, auch über den Eintritt in den formalen Ruhestand hinaus. Mitautorin der Verfassungsbeschwerde zur »3. Option«. Konstanze Plett wurde für »herausragendes Engagement für die Wahrung der Menschenrechte intersexueller Personen« 2019 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Perspektivenwechsel Geschlechtervielfalt und geschlechtliche Identität in der diakonischen Arbeit

PROGRAMM

20. September 2019
10-15h, Berlin

Das Alles und noch viel mehr. Geschlechtliche Vielfalt in der Beratungspraxis

Inhalt

Die Vervielfältigung von Geschlecht beinhaltet zahlreiche Herausforderungen für den Beratungsalltag. Suchen Angehörige von Menschen, die sich jenseits der Zweigeschlechtlichkeit verorten, Beratung, sind sie häufig verunsichert. Was kann hier Entlastung und Unterstützung verschaffen? Auch für Menschen, die in der Beratung tätig sind, erfordert die sichtbar werdende Vielfalt in der Praxis einen Blick auf die eigene geschlechtliche Identität. Eine erneute – vielleicht sogar erstmalige - Reflexion dieser eröffnet die Chance, Ratsuchenden offen und mit möglichst wenig Vorannahmen zu begegnen. Und das ist eine gute Grundlage für die Beratung von Menschen in all ihrer geschlechtlichen Vielfalt.

Referent*in Christian* Wagner

Nach Ausbildungen in Gestalttherapie, systemischen Aufstellungen, Somatic Experiencing und weiteren Traumatherapieverfahren psychotherapeutisch tätig in eigener Praxis sowie beim Jugendhilfeträger Trialog Jugendhilfe gGmbH im Bereich Queer Leben. Für Zwischenraum, ein Hauskreisnetzwerk von LGBT*-Christ*innen, hat Wagner den Bereich »OASE - Seelsorge und Therapie« aufgebaut: Dort Seminarangebote und Verwaltung der »OASE-Liste« mit christlichen Therapeut*innen, die affirmativ mit LGBT*-Klient*innen arbeiten. Ehrenamtlich bietet Wagner bei den baptisten.schöneberg Seelsorge für queere Menschen an, bei TransInterQueer e.V. Traumatherapie.

Diverse Veröffentlichungen rund um geschlechtliche Vielfalt, auch in Kirche, in Zeitschriften, Büchern und Blogs.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**